

BLACK HISTORY WEEKS 2021

Vom **5. bis 20. November 2021** finden unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Janik zum sechsten Mal die **Black History Weeks** in Erlangen statt. Sie präsentieren eine Reihe von Veranstaltungen zur Geschichte und Bedeutung der afrikanischen Diaspora in Deutschland und darüber hinaus.

Die **Black History Weeks** knüpfen an die internationale UN-Dekade für Menschen afrikanischer Abstammung 2015–2024 der Vereinten Nationen an, deren Motto lautet: „Anerkennung, Gerechtigkeit und Entwicklung.“

Rassismus in Kunst und Kultur

Die **Black History Weeks** Erlangen widmen sich in diesem Jahr dem Thema Rassismus in Kunst und Kultur mit besonderem Blick auf Darstellende Künste und Musik. Klassische Musik, Ballett, Sprechtheater: Disziplinen, die in ihren Institutionen und Darstellungen den Rassismus noch lange nicht überwunden haben, sondern deren interne Strukturen wie auch deren öffentliche Darstellung als Inbegriff dessen gesehen werden können, was Rassismus bedeutet.

Die weiß dominierten Welten der Konzert- und Opernhäuser Europas zeugen davon, dass seit Jahrhunderten bis heute in den nahezu gleichen Schubladen gedacht wird. Schwarze Menschen wurden und werden in andere Musik- und Tanzgenres verdrängt. Wenn Schwarze Dirigent*innen dirigieren, wenn nach klassischer Musik Schwarzer Komponist*innen gefragt wird, wenn Tänzer*innen um den Farbton ihrer Strumpfhosen kämpfen, wenn Blackfacing und Exotismus von Theaterbühnen verwiesen werden, dann stehen immer auch Fragen zu kolonialen Machtstrukturen im Raum.

Nicht zuletzt die aktuelle Debatte um das Humboldt Forum in Berlin zeigt, wie brisant es ist, auch im Kontext von Kunst und Kultur Dekolonisationsprozesse voranzutreiben und eine angemessene Erinnerungskultur zu etablieren, eine, die „Black History“ ernst nimmt. Die **Black History Weeks** der Stadt Erlangen wollen deshalb versuchen, bestehenden Klischeebildern in Kunst und Kultur neue Bilder entgegenzusetzen. Sie stellen dabei bedeutende Schwarze Persönlichkeiten und deren Lebenswerke vor. Dabei wird sich dem Thema Rassismus/Antirassismus aus vielen neuen Blickwinkeln angenähert.

„Wenn du etwas tust und dabei nie jemanden siehst, der aussieht wie du selbst, ist das kompliziert.“

– Sheku Kanneh-Mason, britischer Star-Cellist

Leben und Wirken von Joseph Bologne, Chevalier de Saint-Georges (1745–1799)

Online-Vortrag und Gespräch mit dem französischen Schriftsteller Claude Ribbe und dem Erlanger Pianisten Christoph Orendi

Freitag | 5. November 2021 | 20:00 Uhr | Auftaktveranstaltung



Joseph Bologne, Chevalier de Saint-Georges war ein französischer Komponist, Dirigent und Geigenvirtuose.

Joseph war ein Sohn von George de Bologne de Saint-Georges und einer 16-jährigen Sklavin aus Guadeloupe namens Anne Nanon, die bei George de Bolognes Frau als Zofe arbeitete. Saint-Georges musikalische Karriere begann 1769, als er dem Concert des Amateurs als erster Violinist beitrug. 1772 erfolgte sein Debüt als Komponist. Musikalisch ist er der französischen Klassik zuzuordnen. Saint-Georges soll Einfluss auf Beethoven und Mozart gehabt haben.

Claude Ribbe ist ein französischer Schriftsteller, Drehbuchautor und Regisseur und Mitglied der „Commission nationale consultative des droits de l’homme (CNCDH)“, eines „Ausschusses zu Fragen der Menschenrechte“. Er rekonstruiert seit 20 Jahren die Geschichte der großen Persönlichkeiten der afrikanischen Diaspora in Europa. Die Geschichte dieser Persönlichkeiten wird bis heute durch Rassismus und den Wunsch, die Vergangenheit der Sklaverei zu verharmlosen, diskriminiert. Als eine herausragende Persönlichkeit der afrokaribischen Diaspora in Frankreich veröffentlichte er 2004 eine Biografie zum Leben von Joseph Bologne und gilt heute als einer der weltweit besten Spezialisten des Chevaliers de Saint-George.

Claude Ribbe ist ein französischer Schriftsteller, Drehbuchautor und Regisseur und Mitglied der „Commission nationale consultative des droits de l’homme (CNCDH)“, eines „Ausschusses zu Fragen der Menschenrechte“. Er rekonstruiert seit 20 Jahren die Geschichte der großen Persönlichkeiten der afrikanischen Diaspora in Europa. Die Geschichte dieser Persönlichkeiten wird bis heute durch Rassismus und den Wunsch, die Vergangenheit der Sklaverei zu verharmlosen, diskriminiert. Als eine herausragende Persönlichkeit der afrokaribischen Diaspora in Frankreich veröffentlichte er 2004 eine Biografie zum Leben von Joseph Bologne und gilt heute als einer der weltweit besten Spezialisten des Chevaliers de Saint-George.



Der Erlanger Pianist Christoph Orendi setzt sich neben dem traditionellen Repertoire besonders für Werke von KomponistInnen abseits des gängigen Kanons ein. 2019 begann er, sich mit der Musik Bolognes auseinanderzusetzen. Dabei beschäftigte er sich in einer aufwändigen Recherchearbeit auch mit Manuskripten und Abschriften von Bolognes Werken.

Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltung bis spätestens 3. November 2021 unter antidiskriminierung@stadt.erlangen.de an, Sie erhalten dann im Anschluss die Zugangsdaten.

Moderation: Frau Mathilde Legitimus-Schleicher (München)

Einführung: Frau Prof. Dr. Christine Lubkoll (FAU Erlangen)

stolzeAugen.books – Deutschlands erste BiPoC-Verlagsgesellschaft

Vorstellung und Gespräch

Donnerstag | 11. November | 19:00 Uhr | Stadtbibliothek Innenhof

Am 8. Mai 2020 wurde die erste Verlagsgesellschaft von und für Menschen mit Rassismuserfahrung in Deutschland gegründet – stolzeAugen.books! Die Stimmen und Expertisen von BiPoC und MIRE (Menschen mit Intersektionalitäts- und Rassismuserfahrung) werden in allen literarischen Formaten noch viel zu oft überhört, oder als Randerscheinung gebrandmarkt. Es ist an der Zeit, dass die Perspektiven von einem sehr großen Teil der Bevölkerung mehr Sichtbarkeit bekommen!



Viviane Camara und Wandi Wrede stellen den Verlag und seine Bücher vor: „Texte nach Hanau“ (2021) bildet die Stimmen von 50 Menschen ab, die ihre Gefühle und Gedanken, Enttäuschungen und Erwartungen nach dem Anschlag in Hanau am 19. Februar 2020 zum Ausdruck bringen. Das Aufklärungsbuch „Samira und die Sache mit den Babys“ von Souzan AlSabah mit Illustrationen von Özlem Sakalkesen stellt binäre Denkmuster, patriarchale Mythen und gewaltvolle Bezeichnungen in Frage.

Moderation: Katharina Leyrer (FAU Erlangen/ Institut für Buchwissenschaft)

Weißer Othello – schwarzer Romeo? Diversität im Theater

Podiumsdiskussion der BiPoC-Gruppe Erlangen und des Theater Erlangen

Montag | 15. November 2021 | 19:30 Uhr | Theater Foyercafé

Die Institution Stadttheater stand zuletzt häufig im Fokus der Debatte um Rassismus und Diskriminierung. Aber findet ein Wandel im Denken und Handeln statt? Die neu gegründete BiPoC-Gruppe Erlangen (Black, Indigenous, People of Color) ist dazu an das Theater Erlangen herangetreten.



Im Rahmen einer Podiumsdiskussion sollen Theaterstrukturen und Rollenbesetzung kritisch hinterfragt, historische wie aktuelle Entwicklungen der Debatte beleuchtet und Perspektivwechsel vorgenommen werden.

Es diskutieren: Lara-Sophie Milagro (SchauspielerIn, in der Leitung des Künstler*innen-Kollektivs Label Noir), Dr. Dieter Rossmeyssl (Kultur- und Bildungsreferent der Stadt Erlangen a. D.) und Ella Schindler (Vorstandsfrau der Neuen deutschen Medienmacher*innen)

Moderation: Lisa Urban (BiPoC Erlangen) und Udo Eidinger (Dramaturg Theater Erlangen)

Anmeldung bitte bis spätestens 10. November 2021 unter service@theater-erlangen.de

Eintritt frei.

Superstar, Widerstandskämpferin, Aktivistin: Josephine Baker im transatlantischen Kontext

Vortrag von Frau. Dr. Katharina Gerund

Mittwoch | 17. November 2021 | 19:30 Uhr | Stadtbibliothek Innenhof

Josephine Baker ist weltweit bekannt als die Tänzerin mit dem ikonischen Bananenrock, als „erster schwarzer Superstar“ und als eine gefeierte Diva. Dabei war sie immer wieder mit stereotypisierenden Rollen, diskriminierenden Strukturen und rassistischen Anfeindungen konfrontiert. Baker war aber nicht nur Künstlerin, sondern auch Widerstandskämpferin, Bürgerrechtsaktivistin und Mutter von zwölf adoptierten Kindern (die sie ihre „Regenbogenfamilie“ nannte). Der Vortrag beleuchtet das politische Engagement von Josephine Baker – auf und hinter der Bühne, dies- und jenseits des Atlantik und für ihre Vision einer Weltgemeinschaft.



dies- und jenseits des Atlantik und für ihre Vision einer Weltgemeinschaft.

Dr. Katharina Gerund lehrt Amerikanistik an der FAU Erlangen-Nürnberg. Studien- und Forschungsaufenthalte führten sie an die University of Wisconsin (Madison) sowie an die Universitäten Yale und Harvard. Sie ist u. a. die Autorin von Transatlantic Cultural Exchange: African American Women’s Art and Activism in West Germany (2013) und Mitherausgeberin des Themenhefts „Black Womanhood in Popular Culture“ (Open Cultural Studies, 2018). Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Critical Military Studies, der Affektforschung sowie der amerikanischen Populärkultur.



Dr. Pierrette Herzberger-Fofana

Initiatorin der Black History Weeks in Erlangen

Dr. Pierrette Herzberger-Fofana, ehemalige Stadträtin in Erlangen, hat die Black History Weeks ins Leben gerufen, die seit 2015 von der Stadt Erlangen durchgeführt werden.



Sie ist die erste Afrikanerin, die in Deutschland in einen Stadtrat gewählt wurde. Sie ist u. a. Vorsitzende von „DaMigra. Dachverband der Migrantinnenorganisationen“, Sprecherin des Netzwerks „African and Diaspora Women“ sowie Gründungsmitglied von FORWARD-Germany e. V.

2003 erhielt sie in Dakar den „Großen Preis des Staatspräsidenten Senegals für Forschung und Wissenschaft“. 2009 wurde sie für ihr herausragendes Engagement als Kommunalpolitikerin von der damaligen Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen mit dem „Helene-Weber-Preis“ ausgezeichnet.

Seit 2019 ist sie Abgeordnete des Europaparlaments und dort unter anderem stellvertretende Vorsitzende des Entwicklungsausschusses.



das|theater|erlangen



Impressum

Veranstalter Stadt Erlangen | Bürgermeister- und Presseamt
Büro für Chancengleichheit und Vielfalt / Internationale Beziehungen
Gestaltung Vanessa Drummer, Amt für Digitalisierung und Informationstechnik
Druck Flyeralarm

Eine musikalische Identitätssuche zwischen Klassik und Karibik

Porträtkonzert mit Stücken von Joseph Bologne

Samstag | 20. November 2021 | 19:00 Uhr | Hugenottenkirche, Bahnhofplatz 3

Joseph Bologne, Chevalier de Saint-Georges (1745–1799) gilt als Komponist als Vorbild für Mozart, sogar Einflüsse auf Beethoven werden ihm nachgesagt. Dennoch ist Boulogne nie in den Kanon der klassischen Musik aufgenommen worden. Der Abend widmet sich dem Kampf um Anerkennung und Integration Joseph Bolognes und hinterfragt zugleich die rassistischen Ausschlussmechanismen, die kulturelle Kanonisierungsprozesse mitbestimmen.



Zum Abschluss der Black History Weeks hören wir Klavier- und Kammermusik gespielt und gesungen von Lou Denès (Sopran), Katharina Jungwirt (Violine) und Christoph Orendi (Klavier).

Christoph Orendi erhielt seine Grundausbildung bei dem siebenbürgischen Klavierpädagogen Walter Krafft und schloss 2019 sein künstlerisches Studium im Hauptfach Klavier mit Bestnote ab.

Zuletzt realisierte er 2021 den Livestream „Radikale Klangwelten – eine Reise in die Welt der Neuen Musik“, ein von der Kulturförderung Erlangen gefördertes Projekt in Zusammenarbeit mit der FU Berlin.



Neue Blickwinkel und Perspektiven auf die Musik zu eröffnen, ist stets das Ziel der Geigerin Katharina Jungwirt. Die in Mannheim geborene Musikerin studiert momentan an der Hochschule für Musik Nürnberg in der Klasse von Herrn Prof. Gaede im Studiengang künstlerischer Master.



Die französische Sopranistin Lou Denès war 2018 Stipendiatin der „Accademia di Europa“ in Florenz, studiert derzeit im Master „Musiktheater“ an der Musikhochschule Würzburg und wird in der Spielzeit 2021–2022 Mitglied des Bielefelder Opernstudios sein.

Der Abend wird eingeleitet mit einer Einführung von Prof. Dr. Antje Kley (FAU Erlangen / Leiterin des Lehrstuhls für Amerikanistik).

Anmeldung bitte bis spätestens 15. November 2021 unter integra@fau.de

Hinweis zur Barrierefreiheit

Auftaktveranstaltung: Zu dieser Veranstaltung ist keine Übersetzung in die Deutsche Gebärdensprache möglich, da bereits eine deutsch-französische Simultanübersetzung online erfolgt.

10. November: Der Ort ist barrierefrei zugänglich. Wenn Sie zu dieser Veranstaltung eine Übersetzung in die Deutsche Gebärdensprache benötigen, schicken Sie bitte bis spätestens 31. Oktober 2021 eine E-Mail an: antidiskriminierung@stadt.erlangen.de

15. November: Der Ort ist nicht barrierefrei zugänglich, eine mögliche Live-Übertragung erfahren Sie kurzfristig auf der Homepage des Theaters Erlangen. Wenn Sie zu dieser Veranstaltung eine Übersetzung in die Deutsche Gebärdensprache benötigen, schicken Sie bitte bis spätestens 31. Oktober 2021 eine E-Mail an: service@theater-erlangen.de

17. November: Der Ort ist barrierefrei zugänglich. Wenn Sie zu dieser Veranstaltung eine Übersetzung in die Deutsche Gebärdensprache benötigen, schicken Sie bitte bis spätestens 31. Oktober 2021 eine E-Mail an: antidiskriminierung@stadt.erlangen.de

20. November: Der Ort ist barrierefrei zugänglich.

Corona

Die Veranstaltungen finden unter Einhaltung der 3G-Regel statt. Entsprechende Nachweise sind mitzubringen.



Anerkennung, Gerechtigkeit und Entwicklung

UN-Dekade für die Menschen afrikanischer Herkunft. Millionen von Menschen sind immer noch Opfer von Rassismus und Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und zusammenhängender Intoleranz in der Welt.

BLACK HISTORY WEEKS

Wochen der afrikanischen Diaspora und ihrer Geschichte

5. bis 20. November 2021

Rassismus in Kunst und Kultur